

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Bestellgeld.
Inseratenpreis 10 Pfg. für
die 4 gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 148

Langenschwalbach, Sonntag 28 Juni 1914

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

28. Juni.

1675 Der Große Kurfürst siegt bei Fehrbellin über die Schweden.
1813 G. J. David v. Eshornhorst, preuß. General, † Prag, geb. 12. Nov. 1755 Bordenau. 1831 Joseph Joachim, Violinist, geb. Kittsee, † 15. August 1907 Berlin.

29. Juni.

1746 Joach. Heinr. Campe, Jugendschriftsteller und Lexikograph, geb. Deensen, † 22. Okt. 1818 Braunschweig. 1798 Wilh. Göring (Wilhelm Alex.), Romanist, geb. Breslau, † 18. Dez. 1871 Arnstadt. 1817 Ernst Schulze, Dichter, † 22. März 1889 das. 1864 Uebergang der Preußen unter General v. Manstein nach Aisen.

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 1. Juli ds. J., findet auf dem Marktplatz in Limburg ein
B i e g e n m a r k t

Zugelassen sind nur Tiere der Mitglieder von Vereinen, welche dem Verbanne der nassauischen Ziegenzuchtvereine angeschlossen sind. Händler sind mit ihren Tieren von dem Markte ausgeschlossen. Der Auftrieb beginnt vormittags um 7 Uhr, der Markt um 8¹/₂ Uhr. Alle aufgetriebenen Tiere werden beim Eintritt in den Markt tierärztlich untersucht.

Verband der nass. Ziegenzuchtvereine im Reg.-Bezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende:

Büchting, Königl. Landrat.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 27. Juni 1914.

Der Königliche Landrat: v. Trotha.

An die Gemeinde-Vorstände der Landgemeinden.

Betrifft: Die Nummersteine in den Bizzinalwegen.

Diese Steine müssen neu gestrichen werden. Damit die Arbeit ordnungsmäßig und gleichmäßig geleistet wird, soll sie von den Kreiswegewärtern geleistet werden. Den Gemeinden entstehen dadurch nur die Kosten für Farbe pp.

Ich ersuche bezügl. Anträgen der Kreiswegewärter zu entscheiden.

Langenschwalbach, den 23. Juni 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Betreffend: Statistik der Milzbrandfälle unter Menschen.

27. Mai 1910 - Pr. I. 7 M 893

21. Aug. 1912 - Pr. I. 7 M 1543

Zur Anknüpfung an die Verfügung vom 27. Mai 1910, die Ortspolizeibehörden anzuweisen, bei Erkrankungen und Todesfällen an Milzbrand, die in gewerblichen Betrieben vorkommen, regelmäßig mit den beiden ausgefüllten Erhebungsformularen noch eine Abschrift des Erhebungsformulars, in solchen Fällen also 3 Ausfertigungen einzureichen.

Wiesbaden, den 16. Juni 1914.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: v. Gitzki.

Wird den Herren Bürgermeistern des Kreises zur Beachtung mitgeteilt.

Langenschwalbach, den 24. Juni 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Tagesgeschichte.

* Kiel, 25. Juni. Der Kaiser machte heute morgen Prinz und Prinzessin Heinrich einen Besuch in dem kgl. Schloß. Um 12 Uhr besuchte der Kaiser den englischen Admiral Warrender auf dessen Flaggschiff „King George V.“ Bei dem Besuche schritt der Kaiser die Reihen der Leute ab, ohne sich um die Geschütze oder sonstigen Einrichtungen zu kümmern. Er verfuhr dabei gemäß einem alten stillschweigenden Uebereinkommen zwischen den deutschen und englischen Seelenten. Während der Unterhaltung mit dem Admiral Warrender sagte der Kaiser, die jetzige Stunde sei für ihn eine denkwürdige, weil er zum ersten Male auf einem britischen Dreadnought und insbesondere auf einem der größten und neuesten stehe. Während des Aufenthalts des Kaisers auf dem englischen Schlachtschiff wehte vom Großtopp die Flagge des Kaisers als eines englischen Großadmirals und das britische Geschwader stand für 1 Stunde unter dem direkten Befehl des deutschen Kaisers.

* Eine interessante Aufstellung über den Wehrbeitrag hat die „Rhein.-Westf. Ztg.“ unternommen, indem sie das Wehrsteuersoll der Großstädte ermittelte. Aus der Aufstellung ergibt sich, daß die großstädtische Bevölkerung nahezu die Hälfte des gesamten Wehrbeitrags aufbringt, nämlich 488,7 Millionen Mark. Unter den 28 norddeutschen Großstädten hat Berlin 74,2 Millionen Mark, Königsberg 3,3 Millionen Mark, Schöneberg mit nur 173 000 Einwohnern 6 Millionen Mark, Danzig mit 170 000 Einwohnern 1,5 Millionen Mark, Wiesbaden mit 109 000 Einwohnern über 11 Millionen Mark, Charlottenburg mit 305 000 Einwohnern 28 Millionen Mark Wehrsteuer aufzubringen.

* König Peter von Serbien ist anscheinend so schwer erkrankt, daß er sich unfähig fühlt, zeitweilig die Pflichten seines Amtes zu erfüllen. Durch eine Proklamation hat er den Kronprinzen Alexander an seiner Stelle als Regenten eingesetzt.

* Durazzo, 26. Juni. Die Verhandlungen mit den Aufständischen sind auf Betreiben der holländischen Offiziere definitiv abgebrochen worden. In der vorigen Nacht wurden die Höhen von Rasbul von dem Dampfer „Herzogowina“ aus mit Geschützen beschossen. — Aus Durazzo wird der „Frankf. Ztg.“ gebracht: Der deutsche Gesandte läßt für alle Fälle in Erwartung eines größeren Angriffs eine Schnellfeuerkanone von der „Breslau“ landen.

* Durazzo, 24. Juni. Alle Läden und Geschäftshäuser in der Stadt sind geschlossen. Die Befestigungsanlagen werden zweifellos morgen beendet werden. Auf der feindlichen Seite wurden ebenfalls Verschanzungen aufgeführt. Die fürstenfeindliche Bewegung unter den Mohammedanern in Skutari hat bereits zu einem Einschreiten der internationalen Truppen geführt.

* Der Pariser „Temps“ meldet aus Durazzo: Die Aufständischen stehen bereits bei Balona und werfen die Regierungstruppen zurück. Die Einnahme der Stadt ist stündlich zu erwarten. Der deutsche Kreuzer „Breslau“, der auf hoher See lag, ist gestern in den Hafen von Durazzo eingelaufen. — Nach den neuesten Meldungen aus Südbalkanien steht die Sache des Fürsten dort überall schlecht. 300 Gendarmen, die auf dem Wege nach Elbassan begriffen waren, sind spurlos verschwunden.

Vermischtes.

— In die bei der Kreisaußschuß-Verwaltung des Untertauuskreises eingerichtete Kreisaußschußassistentenstelle ist vom 1. Juli cr. ab der Königl. Kreis-Assistent Kaiser hier berufen worden. Die hierdurch beim Landratsamt frei gewordene Kreisassistentenstelle wurde dem Regierungs-Büro-Diätar Carl Grotjahn in Minden in Westfalen auf Probe übertragen.

* Wiesbaden, 26. Juni. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters a. D. Dr. v. Jbell Wiesbaden sind im Landeshause eine Sitzung des Landesausschusses statt, der auch der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Hengstenberg, beiwohnte. In dieser Sitzung wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Die Direktion der Nassauischen Landesbank wurde ermächtigt, über den vom Kommunallandtag festgesetzten Betrag von fünf Millionen Mark hinaus weitere 10 Millionen Mark Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank im laufenden Geschäftsjahr abzusetzen. Aus der ständischen Hilfskasse wurden u. a. folgenden Gemeinden gering verzinsliche Darlehen bewilligt: Für Begebauungswede: Görzroth 2000 Mk., für Konsolidationszwecke: Breithardt 6000 Mk. Insgesamt 86 000 Mark.

* Meteorologen verkünden daß der heutige Sommer dieselbe Hitze wie der des Jahres 1911 bringen werde. Man traut diesen Ansagen jedoch nicht mehr recht, nachdem das bisherige Wetter dieses Jahres stets eine Kette unvorhergesehener Ueberrassungen gewesen ist.

* Vom 4.—6. Juli findet in Schierstein das diesjährige Gaurunfest des Gaues Süd-Nassau statt.

* Essen (Ruhr), 27. Juni. Nach Angaben eines hiesigen Blattes soll ein Vorzeichner namens Andreas Wiederholt, der Staatsgeheimnisse an eine auswärtige Macht weitergegeben hatte, angeblich in Frankreich verhaftet worden sein.

* Friedrichshafen, 26. Juni. Das Jubiläumsluftschiff 25 steht fertig auf der Werft. Die erste Fahrt findet anfangs nächster Woche statt. Das Luftschiff wird das Militär-Luftschiff 3. 9.

* Schlich, 25. Juni. Das fünfjährige Kind des Landwirts Schmidt in Quack fuhr mit seinem Großvater zum Holzholen in den Wald. Auf dem Wege stürzte es unbemerkt vom Wagen, wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Später fand der eigene Vater, der zu Fuß nachging, seinen toten Sohn auf dem Wege liegend vor.

* In der in der Nähe von St. Louis gelegenen Stadt Salem ist eine Riesen-Feuersbrunst ausgebrochen. Nach den letzten Meldungen sind bereits über 1000 Gebäude, darunter Dutzende von Fabriken, dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt bis jetzt bereits über 100 Millionen Menschenleben sind bisher nicht zu beklagen.

Letzte Nachrichten.

* Kiel, 26. Juni. Um 7 Uhr abends nahmen die zur Duppelfeier eingetroffenen Veteranen zu der Guldigung für den Kaiser Aufstellung auf dem Strandweg, weit über 1000 an der Zahl. Jeder trug die Kriegesdenkmünze und andere Auszeichnungen und jeder trug einen Lorbeerkranz um den Hut. An der Front stand eine Anzahl von Chargen, welche die Berechtigung zum Tragen der Uniform ihres alten Regiments hatten. Auf den Flügeln standen etwa 30 alte Generale und alte Herren in Zivil mit hohen Orden, darunter v. Podbielski, sowie die Fahnen der hiesigen Kriegervereine. Der Kaiser in Admiralsuniform trat kurz vor halb 8 Uhr aus dem Portal des kaiserlichen Yachtklubs, begleitet von dem Gefolge sowie von Großadmiral von Tirpitz und anderen. Der Kaiser schritt die Fronten ab, indem er von Gruppe zu Gruppe einen „guten Abend“ den Veteranen entbot, welches kräftig erwidert wurde. Der Kaiser zeichnete viele alte Leute durch freundliche Ansprachen aus, besonders solche, die das eiserne Kreuz trugen. Dann wurde zum Parademarsch angetreten. Die Kapelle der Seebataillone setzte mit dem Duppelmarsch in nicht allzu schnellem Tempo ein. Nun zogen die alten Duppelstürmer vorüber, keiner unter 70 Jahren, entblößten Hauptes, voran die Generale und Exzellenzen, dann die Oesterreicher. Der Kaiser grüßte andauernd. Nach dem Vorbeimarsch unterhielt sich der Kaiser noch eine Zeit lang mit den alten Generälen. Zuletzt sprach er auf das freundlichste mit einigen Invaliden, die nicht hatten mitmarschieren können, besonders mit einem alten Mann, der einbeinig ist und sich der Krücken bedienen mußte, und dem man zwei Mann von den 85ern zur Unterstützung beigegeben hatte.

Langenschwalbach von 1728—1786.

(Hilf Herber.)

(Fortsetzung)

Unter'm Lindenbrunnen:

Handelsmann Jacob Goffi's Haus zum Kaiser, nebst Gartenhäuschen, heute Domänenrentamt, früher Kass. Rezeptur und Salzmagazin, so lange das Nassauische Salzmonopol bestand.

Unter der Brücke:

Haus der Stiefvaters Erben zum goldenen Rehstock. Schön gezierter Fassade, die aber einer erneuten Renovierung dringend bedarf. Am südlichen Eckbalken sind als kunstreiche Verfertiger: Hans Wolf Hammer, Hans Rehstamer und Hans Jacob Burge angegeben.

Nach längeren Bemühungen ist es mir gelungen, etwas Licht in das Dunkel zu bringen, das über diesen Namen schwebt. Johs. Wolfgang Hammer, Zimmermann, kommt 1672 im kath. Taufbuch vor. Fast um die gleiche Zeit Hans Burge in Lindshied. Hans Rehstamer dürfte aus Dörsdorf stammen, wo der Name um diese Zeit vorkommt. Von welchem von den dreien die schönen Schnitzereien stammen, ist damit noch nicht festgestellt.

Haus zur Glocke, dem Justus Lang zustehend, ist wie der goldene Rehstock namentlich im Innern mit reichem Schnitzwerk versehen. Es ist noch in seiner ursprünglichen Anlage ziemlich erhalten. Auch die Fassade ist unter dem Verputz mit Schnitzerei versehen, deren Freilegung bei einer Neuherichtung anzustreben wäre. Interessant ist die alte Sperrvorrichtung der sehr schweren geschnitzten Haustür, gegen etwaige Versuche sie einzubrechen.

Gasthaus zur Sonne nebst Scheune und Brauhaus dem Eberhard Hilzemann gehörig und zwischen Sonne und Glocke das Haus der Christian Hilzemann Wwe.

Drei kleine Häuschen, den Joh. Dietrichs Töchtern, dem Michael Bogler und Phil. Henr. Lechers Erben gehörend, stehen hinter den vorbenannten Häusern am Festgäßchen.

Die Häuser des Mathäus Hark und angrenzend das der Frau Pfarrer Zippelius Ww. in Remel, sowie auch das nächstfolgende Haus zu den drei Jungfern, sind 1880 niedergebrannt. Da alle drei, namentlich das letztere das durch seine charakteristischen drei Frontspitzgiebel, die über auch den Namen verlieren, auffiel, im gleichen viereckigen Grundriß wieder aufgebaut wurden, so war das unvergleichlich schöne Gebäude, welches die Häuserreihe in ihrer Gesamtheit bot, für immer zerstört. Das Ortsstatut gegen Verunstaltung schöner Straßen- und Ortsstelle kam leider zu spät.

(Der Name Hark kommt hier schon sehr früh vor. Im Verzeichnis der Spitalbruderschaft des Klosters Eberbach, begonnen 1403, finde ich u. a. Emmerich harts von Eg-Schwalbach.)

Ueber dem Rathaus:

Es folgen nun die Häuser von Jud Hönle Gehum, Christian Diefenbach und Ph. Jacob Schwarz, letzteres das Haus neben dem alten Rathaus.

Beim Rathaus:

Hierauf das Gemeine Rathaus, 1728 zum Bären genannt, mit Weiterhaus und Stall, sowie Gemeinde-Armen- und Hirtenhaus am Festgäßchen.

Das jetzige Rathaus 1838 erbaut resp. in Benutzung genommen, enthielt auch zugleich die Schulen. Von 1818 ab, dem Jahr der Einführung der Simultanschule, war die Schule in das alte Rathaus verlegt worden. Auch die Kinder von Pettenhain waren bis zur Verlegung der dortigen alten Schule hier mit eingeschult. Durch die Verlegung der Schule waren die seitherigen konfessionellen Schulhäuser entbehrlich geworden, und konnten nach und nach veräußert werden. Das erste Rathaus, welches Schwalbach besaß, stand in den Wiesen am Mühlweg. Auf dem Plan von 1728 ist es noch als Rathaus angegeben. Das Obige muß also nach Abgang des Alten zwischen 1728 und 1786 von der Gemeinde als Rathaus erworben worden sein.

Unterm Rathaus:

Es folgen hierauf 12—14 Häuser zu beiden Seiten des Schmalenbergs, über welche nichts bemerkenswertes zu sagen ist.

An der Pferdeschwemme:

Haus des Jud. Benedix Mordge.

Haus zur Rose Jud Abraham Salomon zustehend.

Unter der Pferdeschwemme:*)

Die alte Synagoge. (Wurde als haufällig abgebrochen und bald nachher die jetzige Synagoge an der Hohl erbaut.)

Haus zum Weidenbusch, vorher zum goldenen Schwan genannt, dem Thomas Diefenbach zustehend.

1774 Nov. 18. vertauschten Georg Phil. Brauns Erben ihr Haus zum Weidenbusch gegen 400 fl., einige Grundstücke und 5 Conventions-taler (a 2 fl. 42) Trantgeld. Zum Haus gehörte alles Zubehör und 2 Braubütten.

Das Haus ist gegenwärtig noch im Besitz der Familie Diefenbach. Wurde lange Zeit Gerberei darin betrieben.

Es folgt nun das Haus der Ww. Flath, jetzt M. Wöller Nachfolger zustehend.

Im Grenzprotokoll vom 14. Mai 1619 heißt der Gerichtsschreiber Nicolaß Flath.

Häuser von Jacob Bischof Ww. und Peter Diefenbach sind abgelegt. An deren Stelle der Neubau von Louis Wöller.

Hierauf folgt: Der untere Marktplatz (der Marktplatz im Unterdorf) um den sich die Häuser der Johann Döhns Ww., Gemeindefürsorgehaus für das Unterdorf und da der Platz im Volksmund Badesplatz genannt wird, vor 1786 auch ein Gemeindefürsorgehaus gruppierten

Unterm Marktplatz:

An demselben Platz steht auch das Wirtshaus zum goldenen Fäßchen. Gehörte 1786 dem Caspar Herber.

*) Die Pferdeschwemme befand sich an der Straße, etwa dort, wo heute der Garten der Emil Diefenbach Ww. belegen ist.

Berichtigung: In der 2. Fortsetzung dieses Artikels muß es heißen: Des Zimmermeisters Peter Angst statt Peter August. Bei der Burg Nassau muß es heißen 1906 niedergelegt, statt 1908.

(Fortsetzung folgt.)

Das Torfhaus im Teufelsgrund.

Detektiv-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich bemerke eine leichte Verdickung.“

„Das ist nichts Unnatürliches.“

„Nun, weiter kann ich nichts entdecken.“

„Ich will es Ihnen sagen. Diese Verdickung ist ein Atom Malt, ein Herz, das aufgelöst ein treffliches Klebemittel für falsche Bärte abgibt. Wir werden nachher die Kopfsenden der Haare ablösen können. Also kurz und gut, der Mörder hatte einen falschen Bart und die Haare, die ihm der Unglückliche ansetzte, riss er ihm aus diesem falschen Bart aus. Werfen wir also unsere Entdeckung ruhig in den Papierkorb, sie nützt uns nichts.“

„Das ist doch toll.“

„Ja, das ist toll. So lange ich wirke, ist mir noch kein so ebenbürtiger Gegner in den Weg gelaufen. Aber gerade deshalb muß ich ihn erlegen, gerade deshalb zur Strecke bringen. Kluge, wenn Sie sich jetzt sofort in Begleitung des Herrn Kommissars, gehen auch Sie dürfen mir zunächst nicht allein auf die Straße, zum Herrn Staatsanwalt und weichen Sie ihm nicht von der Seite, ich beginne jetzt allen Ernstes für sein Leben zu fürchten.“

„Gehorham verließ Kluge die Wohnung seines Meisters und der holte sich nun eine ganz schwere schwarze Zigarre, zündete sie an und vertiefte sich mit jener Energie, die ihm eigen war, in seine Gedanken.“

„Alles, was bis jetzt geschehen, ließ er vor seinem geistigen Auge vorüberziehen, alles betrachtete er von der einen und von der anderen Seite. Aber nirgends erschloß sich ihm ein Pfad, den er mit einiger Sicherheit hätte beschreiten können, nirgends sah er einen Ausweg und immer und immer wieder drängte sich ihm das eine Moment auf, die Geheimschrift herbeischaffen und auf diese Weise die Anarchistengruppe zu entdecken, von der die Anschlagsausgänge waren. Hatten sie doch Angst bekommen, daß ihre Warnung vor dem Mord sie in die Hände der Polizei liefern könnte? Waren sie doch schlatt geworden? Ja, ja, damit verloren sie freilich jeden Anspruch auf Idealität, damit sanken sie zu ganz gemeinen Mördern herab.“

Das schrille Klingelzeichen des Telefons schreckte den Doktor aus seinem Brüten auf. Er nahm den Schallbecher ans Ohr und fragte:

„Wer dort, hier Breitschwert.“

„Hier das Polizeipräsidium, sind Sie es selbst, Herr Doktor?“

„Ja, ich bin's selbst.“

„Der Gensdarm Müller verhaftete im Stadtwalde einen Mann mit falschen Papieren. Unsere Untersuchung hat inzwischen bereits ergeben, daß diese Papiere einem Schneidergesellen, der hier in der Herberge übernachtete, gestohlen sind. Der Mann verweigert jede Auskunft über seine Person.“

„Gut, gut, ich komme.“

Breitschwert machte sich sofort auf und fuhr nach dem Polizeipräsidium. Aber seine Hoffnung, in dem Ergriffenen einen Mann zu entdecken, der vielleicht mit dem anarchistischen Mord in Verbindung stand, erwies sich als falsch. Im Gegenteil, er fand mit dem ergriffenen Verbrecher ein fröhliches Wiedersehen, denn er hatte ihn bei einem großen Bankdiebstahl vor Jahren in Zürich ermittelt und ihn lange Zeit ins Zuchthaus gebracht.

Das Wiedersehen war durchaus vergnüglich.

(Fortsetzung folgt.)

Wetterdienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Sonntag, den 28. Juni 1914.

Meist heiter bis auf zerstreute östliche Gewitter, trocken, tagsüber warm.

Schweizerische Lactina Panchaud

Höchstprämiiertes Milchersatzmittel zur Aufzucht von Jungvieh. Kälber, Ferkel, Ziegen, Lämmer und Fohlen.



Verkaufsstellen durch obiges Plakat kenntlich. Ein Liter Lactinamilch kostet nur 3 3/4 Pf. Wo am Ort selbst nicht erhältlich, wende man sich an die Fabrik in Kehl a. Rh. — Broschüren und Prospekte gratis.

1372

Vertreter:

M. Wüller Nachf., Langenschwalbach.

Niederlagen:

Adolf Basler, Breithardt. Ad. Hemberger, Jörn i. T.

Wilh. Kadesch Bw., Sch. Welter, Dickschib.

Stedenroth. Ludw. Dörner, Bierstadt.

Karl Kettenbach, Wingersbach Karl u. Willi Helmer,

W. Waldering, Bleibersdorf Baujensfelden.

Chr. Müller, Hahn. Friedr. Raab, Wörsdorf.

Wilh. Laus, Neuhoft i. T. A. Gübel Nachf., Michelbach.

Abbruch

Gieße Schillerplatz u. Friedrichstraße in Wiesbaden sind zu haben:

Fenster, Türen, Fußböden, Erkerdecken, Backsteine, Bau- u. Brennholz und vieles mehr.

Näheres bei Tiefbauunternehmer

Wilhelm Schreiner, Bierstadt.

Ab 1. Juli an der Baustelle

1745

Schöne freundliche Wohnung zu vermieten. 1762 Adolfsstraße 4.

Großer starker Sandkarren im Auftrage, f. 20 M. z. verl. 1761 Bonges-Mühle, unterhalb St. t. Bausenfelden.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 Mainz Telef. 940
Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Ich offeriere:
Ia Neue Italiener-
Kartoffeln
zu M. 7,50 p. Str. mit Sack ab hier gegen Nachnahme.
Meier Kleeblatt,
Seligenstadt b. Frankfurt a. M.
1728 Telefon 11.

gesundes, frisches Aussehen, verbürgt die regelmäßige Anwendung von Mouson's Jgemo-Seife. — Wunderbare, konservierende Wirkung! — Auffallend schneller Erfolg!

Mouson's Jgemo-Seife

Erhältlich bei: 1660
Gustav Müller, Friseur.
Charles Müller, Friseur.
L. Rosentrang, Drogerie.

Kraft. Belg. Nies.-Kaninchen zu verkaufen. à 1 M. 1756 Michelbach (N.) „Waldfrieden“.

Persil

Wäscht und desinfiziert Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Bekanntmachung.

Zur statistischen Aufnahme der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllereien werden den Landwirten, Müllern, Bäckern, Handeltreibenden, Fuhrgeschäften pp. in den nächsten Tagen Zählkarten zugehen, die Adressaten werden ersucht, die in der Nacht vom 30. Juni bis 1. Juli cr. in ihrem Gewahrsam befindlichen Vorräte in die Formulare genau nach Anweisung einzutragen, die Richtigkeit durch Namensunterschrift zu bescheinigen und die Zählkarten zur Einsammlung bereit zu halten, die Briefumschläge sind zu verschließen.

Langenschwalbach, den 26. Juni 1914.

1759

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Schmidtberg ist wegen Chauffierung bis auf weiteres gesperrt.

Langenschwalbach, den 27. Juni 1914.

1758

Die Polizeiverwaltung.

Verpachtung.

Die Krengel'schen Wiesen (ca. 11 Morgen) sollen verpachtet werden.

Nachfragen und Angebote sind zu richten an Frh. Gierke, Küfer, Brunnenstraße 29.

Der Zwangsverwalter:
Erhard, Rechtsanwalt.

1752

Über-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Juli, vormittags 11 Uhr, wird ein hiesiger Gemeinde-Eber im Hof des Halters öffentlich versteigert.

Laufenfelden, den 26. Juni 1914.

1757

Bender, Bürgermeister.

Ich habe mich hier in dem Hause **Brunnenstr. 22** (Stadt Hanau) als

Bahn-Arzt

niedergelassen. Sprechstunden wochentags 10—1 und 3—5.

A. Kadesch, prakt. Bahnarzt,

früher Assistent bei Prof. Dr. Fischer und am zahnärztlichen Universitäts-Institut zu Marburg.



Deutzer

MOTOREN
MODELL CM

Die gegebene
Kraftmaschine
für Handwerk,
Landwirtschaft
u. Kleingewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Tannusstr. 47.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 29. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus „zum Lindenbrunnen“ hier

1 Schreibstetär, 1 Vertikow, 2 Pianinos und nachmittags 4 Uhr auf der Eisengießerei Loof, hier 1 Seitenprägemaschine, 2 Abichneideapparate, 1 Gießform, 2 Paar Walzwerkständer, 1 Handstempelpresse, 1 Streckbank und 6 eiserne Träger.

Versteigerung teilweise bestimmt.

Langenschwalbach, den 27. Juni 1914.

1760

E. Hahn, Gerichtsvollzieher.

Auf nach Adolfsbad.

Sonntag, den 28. Juni, bei günstiger Witterung,

Großes Wald-Fest

vis-à-vis der Bahnstation, wozu freundlichst einlabet
1741 Der Turnverein.

Autonuf 53.

Privatwagen, offen, für Krankentransport zum vollständig schließen.

K. Haeusser,

1598

Auto-Centrale Langenschwalbach.

Beständige telefonische Nachtverbindung.

Platz zum Unterstellen von 4 Autos.

Kronthal

Erfrischend reines Mineral-Tafelwasser

aus den natürlichen Mineralbrunnen

zu Bad Kronthal i. T.

31 goldene und andere Medaillen. — Vervollständig empfohlen.

Tafelwasser S. M. des Deutschen Kaisers.

Bestes Schorlemmerwasser.

Hauptniederlage bei:

Fritz Müller,

1596

Langenschwalbach, Brunnenstraße Nr. 6.

Lg.-Schwalbacher Kraftwagen-Gesellschaft.

Automobil-Vermietung

Offene u. geschlossene Wagen jederzeit zur Verfügung.
Die Garage befindet sich

Adolfstraße Nr. 10

— Telefon 152. —

Halteplatz am Kurhaus.

Im Hause Gartenfeldstr. 12 „Villa Dranien“ ist die Parterre-Wohnung bestehend aus

5 Zimmer

mit Küche u. Zubehör p. 1. Okt. cr. zu vermieten. Näh. durch

Christian Balzer II.,

1740 Brunnenstraße 19.

Pr. Speisekartoffeln zum Tagespreis u. ca. 50—60 000
Kunstpflanzen werden billigst abgegeben auf Hofgut Oberhausen, Post Bollhaus (Raffau).
F. Hettelmann, Verwalter.

Heirat. 1 Landwirtsch. 22 J. alt, 10 000 M. Wittg. 2 Wais. 30 u. 35 J. alt, 6000 M. bar Geld u. 9100 M. Verm., w. sich 3. verheir. durch d. Heiratsbüro Beder L., Postheim, Schiersteinerstr. 20.

Kirchliche Anzeige

für Sonntag, 28. Juni.

8 Uhr Gottesdienst:

Herr Pfarrer Rumpf.

10 Uhr Hauptgottesdienst:

Herr Dehn Boell.

11/2—2 1/2 Uhr: Kinder-

gottesdienst. Derselbe.